



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten

TOP: _____

Vorl.Nr.: V/2016/0637

Anlage Nr.: _____

Datum: 23.05.2016

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	07.06.2016	öffentlich

Tagesordnung

Integration von Flüchtlingen stärken - Vom Flüchtling zum Nachbar,
Antrag der SPD-Fraktion vom 15.04.2016

Beschlussvorschlag

1. Der Antrag auf Einführung der „Integreat-App“ wird nach Sichtung der elektronischen Informationslage für Flüchtlinge und mit Blick auf die Aufwand-/Nutzenrelation nicht weiterverfolgt.
2. Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

1. Auf dem Markt befinden sich bereits zahlreiche, kostenlose und meist sehr umfassende und mehrsprachige Informationsangebote und Apps für Flüchtlinge wie u.a. www.ankommenapp.de, www.refugeeguide.de, www.wdrforyou.de und die App Welcome to NRW.
Die Integreat-App ist ein weiteres Informationsangebot, das insbesondere lokale Informationen darbieten soll. Diese sind in ein Online-Redaktionssystem einzugeben und als Datenbestand in eine App zu übertragen, die dann auf den Smartphones der Flüchtlinge die entsprechenden Informationen anzeigt. Die App kann auch ohne bestehende Datenverbindung genutzt werden. Dieser Offline-Funktionalität wird jedoch durch die Verwaltung eine untergeordnete Bedeutung beigemessen, da zumeist in den Unterkünften für Flüchtlinge und an vielen anderen Stellen in der Stadt eine kostenfreie WLAN-Versorgung besteht und die textbasierte Darstellung ohnehin nur wenig Datenvolumen benötigt.

Für den Einsatz der App sind entsprechende lokale Informationen vorab auszuwählen, abzustimmen, aufzubereiten, einzugeben und in bis zu 4 Sprachen zu übersetzen. Dies erfordert einen hohen Aufwand und eine entsprechende Organisationsstruktur mit passenden Abläufen. In den auf der Website genannten Referenzprojekten erfolgte dies zumeist unter Einbeziehung örtlich vorhandener Organisationen und Vereine aus diesem Bereich. In der offiziellen App sind dementsprechend aktuell, trotz der genannten 90 teilnehmenden Städte, lediglich 5 Kommunen mit Ihrem Informationsangebot vorhanden.

Da lokale Informationen für Flüchtlinge in Hennef größtenteils schon auf der Internetseite der Stadt insbesondere unter der Rubrik Nutzergruppen Ausländer und Asylbewerber vorhanden und zudem zahlreiche allgemeine Informationen für Flüchtlingen über andere Apps verfügbar sind, sieht die Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt in Anbetracht des hohen zusätzlichen Aufwandes nicht den notwendigen Mehrwert der Integreat-App für die Flüchtlingsarbeit.

2. Die Stadtverwaltung bietet Praktikantinnen und Praktikanten aller Herkunft (Schulen, Landes- und Bundesverwaltung im Kommunalpraktikum, Umschulungen der Arbeitsagentur, Studenten und Schulabgängern mit Orientierungswunsch) Praktikumsplätze. Im Rahmen der Kapazitäten können hier auch Flüchtlinge betreut werden. Leider sind die Möglichkeiten angesichts der Menge der Praktikanten begrenzt, konkurrieren die gesetzlich motivierten und freiwilligen Praktikawünsche zudem mit den Bedürfnissen der eigenen Auszubildenden und der Tatsache, dass jegliche Betreuung von Praktikanten und Auszubildenden von der täglichen Arbeitszeit der Sachbearbeiter abgezweigt werden muss. Die räumlichen Verhältnisse bewirken ihr Übriges. Klar ist: Nur motivierte Ausbilder vermögen auch die Praktikantinnen und Praktikanten zu begeistern.

Ungeachtet dessen sei auf die Ausführungen der Verwaltung auf wiederholte Nachfrage in den Ausschüssen verwiesen, dass der Personalbestand der Stadtverwaltung einen Migrationsanteil von schon jetzt über 10 % aufweist. Die Personalstelle legt großen Wert auf die Repräsentanz unterschiedlicher Kulturen und Sprachkompetenzen in der Belegschaft, um diesen Bedürfnissen der Einwohner und Bürger bei der Verwaltungsarbeit spiegelbildlich gerecht werden zu können.

Im „Interkult“ der Stadt Hennef hat eine Gruppe von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern die Arbeitsgemeinschaft „AG ProJob“ gebildet. Diese unterstützt die Flüchtlinge bei der Suche nach Arbeits- und Praktikumsplätzen. Dabei werden Schul- und Berufsausbildungen auf ihre Verwendungsmöglichkeiten auf dem deutschen Arbeitsmarkt überprüft. Weiterhin werden die Flüchtlinge bei der Suche nach geeigneten Sprachkursen unterstützt und zu Terminen beim „Integration-Point“ des Jobcenters rhein-sieg begleitet.

Bei den ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern handelt es sich fast ausnahmslos um Menschen, die früher in leitenden Positionen von Betrieben eingesetzt waren und sich somit mit den Strukturen von Betrieben gut auskennen und über entsprechende Kontakte verfügen.

Aufgrund der öffentlichen Aufrufe zur Mitarbeit in dieser AG haben sich einige Betriebe angeboten, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Es wurde angeregt, dieses Thema bei einem der von der Stadt initiierten Unternehmerfrühstück bekannter gemacht wird.

In dem Zusammenhang sei nochmals auf die Infoveranstaltung des Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Sieg-Kreis „Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt“ am 28.06.2016 in der Meys Fabrik, Beethovenstr. 21 in Hennef, hingewiesen.

In Vertretung

Michael Walter
Erster Beigeordneter

Hennef (Sieg), den 23.05.2016
In Vertretung